

ST. GOAR **aktuell**

Wann geht es denn endlich los?

Städtebauliche Erneuerung der Stadt St. Goar
„Ortsteil Biebernheim mit Burg Rheinfels“ (S. 4)



Mit aller Kraft für St. Goar

Informationen des **CDU** Stadtverbandes St. Goar

Rheinfels-Schule

CDU-Antrag für Fördergelder einstimmig angenommen (S. 2)

St. Goarer Stadtladen

Warum wird die Grundversorgung in St. Goar gefährdet? (S. 3)

Rheinvorland

Umgestaltung des Rheinvorlandes ins Stocken geraten (S. 6)

Antrag der CDU-Fraktion im Stadtrat einstimmig angenommen – Unsere Rheinfels-Schule ist uns sehr wichtig



Wir wollen teilhaben am millionenschweren Hilfspaket für Eltern und Schüler

Die Corona-Pandemie hat zu einem Digitalisierungsschub an Deutschlands Schulen geführt. Im Regelbetrieb kann der schulische Unterrichtsalltag aus einem Mix von Präsenz in den Schulen und digital gestützten Lernphasen zu Hause bestehen.

Damit alle Schülerinnen und Schüler daran teilhaben können, hat der Koalitionsausschuss der Bundesregierung beschlossen, zur Versorgung derjenigen, die zu Hause keine eigenen Laptops, Notebooks oder Tablets haben, 500 Millionen Euro als Soforthilfe zusätzlich zur Verfügung zu stellen.

Aus diesem Grund hat die CDU-Fraktion im Stadtrat St. Goar den Antrag gestellt, sich dem vorgenannten Hilfspaket für unsere Rheinfels-Schule anzuschließen und die entsprechenden Anträge zu

stellen. Dem hat der Stadtrat einstimmig entsprochen.

Den beschlossenen 500-Millionen-Euro-Zuschuss für digitale Endgeräte an Schulen halten wir für eine wichtige

und dringend notwendige Hilfe, um auch Kindern aus finanziell schwächer gestellten Verhältnissen weiterhin eine vollständige Teilhabe am aktuellen Schulalltag zu ermöglichen.

Die CDU St. Goar wünscht allen Kindern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern einen guten Schulstart mit Maske!

Vor allem aber, dass alle gesund bleiben.



Unser St. Goarer Stadtladen der Stiftung Bethesda – Sinnvolle Förderung sichert Grundversorgung

Oft bedeuten nur wenige Meter den Gang in eine scheinbar andere Welt. Dieses Gefühl hat man jetzt auch im neuen St. Goarer Stadtladen. Die wenigen Meter vom „Stadtlädchen“, das aus den berühmten Nähten zu platzen drohte, in den neuen Stadtladen nebenan, haben es in sich. Auf einer Verkaufsfläche von über 200 m² finden Einwohner und Touristen ein reiches Angebot an Lebensmitteln, zum großen Teil aus regionaler Produktion.

In unserem St. Goarer Stadtladen, dessen Betreiber den Namen Bethesda trägt, finden in den erweiterten Räumlichkeiten rund ein Dutzend behinderter Menschen einen Arbeitsplatz. Das war der Initialgedanke, als unser ehemaliger Stadtbürgermeister, Walter Mallmann, 2008 in Kooperation mit der Stiftung Bethesda, den Stadtladen im Herzen St. Goars ins Leben rief: Unterstützung und Zusammenarbeit.

Rentabel zu sein, ist für Einzelhandel in St. Goar kaum möglich

Hier in St. Goar, wo andere Geschäfte schließen mussten und bekannte Lebensmittelketten keine Rentabilität sehen, um die Versorgung mit den Dingen des täglichen Bedarfs sicher zu stellen, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtladens für uns da – Tag für Tag, seit nun mehr zwölf Jahren.

Dank Bethesda und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhalten die St. Goarer Bürgerinnen und Bürger in zentraler Lage, mitten in der Fußgängerzone, die Güter, die die Grundversorgung im Alltag ausmachen. Und ein viele Jahre bestehender innerstädtischer Leerstand wurde durch Bethesda behoben.

Stadtrat beschloss Unterstützung von Behinderten

Um diese fruchtbare Kooperation für die Zukunft zu sichern, beschloss der St. Goarer Stadtrat am 30. April 2019 einstimmig, die Behindertenwerkstatt ab dem 1. Januar 2020 Jahr mit monatlich 950 € zu fördern. Allen war klar, wir St. Goarer und unsere Gäste profitieren von dieser Zusammenarbeit.

Auf Basis dieser Vereinbarung konnte die Stiftung Bethesda St. Martin den erfolgten Umzug in das neue Geschäft vornehmen, das Personal im Stadtladen verdoppeln und die Öffnungszeiten erweitern. Auch hat Bethesda einen Lieferdienst für Ältere und kranke Menschen eingerichtet, die nicht ohne Weiteres einkaufen gehen können, besonders jetzt nicht, in Zeiten von Corona. Dafür sind viele St. Goarer Bürgerinnen und Bürger der Stiftung Bethesda dankbar, die damit alle Wünsche des Stadtrates erfüllt.



Forderungen statt Anerkennung

Aber, anstatt Anerkennung für dieses Engagement zu erfahren, sind die Betreiber des jetzt erweiterten Stadtladens mit dem Ausbleiben der Fördergelder konfrontiert, zu deren Zahlung sich die Stadt St. Goar ab Januar 2020 verpflichtet hat. Bis jetzt im August hat Bethesda noch nichts erhalten.

Stadtbürgermeister, Falko Hönisch, hielt die Zahlungen zurück, legte aber nun, am 29. Juli, dem Stadtrat in öffentlicher Sitzung einen Kooperationsvertragsentwurf über die Zusammenarbeit mit der Stiftung Bethesda vor, den die Stiftung selbst zuvor noch nie gesehen hatte! Auf

Nachfrage musste Falko Hönisch einräumen, dass er über diesen Vertragsentwurf mit der Bethesda noch nicht verhandelt hatte.

Vertrauen in die Stadt gefährdet

Ist das der Geschäftsstil, den St. Goar denen gegenüber an den Tag legt, die sich für uns einsetzen? Der Schließung eines Kooperationsvertrages spricht nichts entgegen, doch die Forderungen im Entwurf waren durchaus geeignet, unseren Kooperationspartner vor den Kopf zu stoßen. Von Ausweitung der Öffnungszeiten, Vorschriften über das Sortimentsangebot und Vertragsstrafen in Form von Kürzungen der Förderung um bis zu

500,- Euro bei Nichteinhaltung war im Entwurf die Rede. „Die Menschen sollen wissen, wofür dieses Steuergeld aufgewendet wird“, bekundete Hönisch angesichts der heftigen Kritik, die in der Ratssitzung am Vertragsentwurf geäußert wurde. Leider zeigt diese Aussage eine völlige Falsch- und Umdeutung des Stadtratsbeschlusses vom 30. April 2019, der eine Förderung festhält und einer Stiftung, die sich der Unterstützung von Behinderten verpflichtet hat, kein Quid pro quo, also eine reine Gegenleistung „Waren und Öffnungszeiten gegen Geld“, aufnötigt.

Wir erinnern uns: Seit vielen Jahren ist es keinem Unternehmer gelungen, einen Lebensmittel Einzelhandel in St. Goar wirtschaftlich zu betreiben. Wozu dann überspannte Forderungen gegenüber unserem Kooperationspartner?

Intervention der Opposition verhinderte erneuten Alleingang

Man wünschte sich als Bürger mehr Augenmaß und Sensibilität seitens des Stadtbürgermeisters in Verhandlungen, die uns alle angehen. Was gewönne St. Goar, wenn die Stiftung, deren Geschäftsgegenstand die sozial- und versicherungspflichtige Beschäftigung von Behinderten ist, ihr Engagement im Stadtladen zurückführte, weil die Forderungen der Stadt die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Stadtladens überschreiten? Dass die Ziele der Stiftung durch den Verkauf von Gütern der täglichen Grundversorgung für uns St. Goarer Bürger erfüllt werden, ist aus Sicht von Bethesda nebensächlich. Und doch hat sie uns bis heute nicht enttäuscht. Im Gegenteil, ihre Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter sind für uns da, und das deutlich über die Öffnungszeiten von Stadtverwaltung und Tourismusinformation hinaus. Sie liefern uns ein attraktives Angebot an Waren, die wir ohne unseren Stadtladen in Emmelshausen, Oberwessel oder Boppard einkaufen müssten.

Das unüberlegte Voranpreschen des Stadtbürgermeisters zog, wieder einmal, turbulente Diskussionen im Rat nach sich: Neben anderen äußerten sich die Ratsmitglieder Thomas Rolinger und Kerstin Arend-Langenbach entrüstet zum Verhalten der Stadt. Guter Stil gebietet es, dass Vereinbarungen zunächst unter den Partnern verhandelt werden.

Warum musste Bethesda vom Vertragsinhalt erst aus der Zeitung erfahren?



Die meisten von uns dürften die biblische Geschichte noch aus Kindheitstagen kennen, auch wenn wir uns nicht an den Namen, Bethesda, erinnern: Jesus von Nazareth vollbringt an zwei Orten Wunder. Einer davon ist Bethesda, ein Teich in Jerusalem, an dem einst Kranke, Blinde und Lahme lagen, in der Hoffnung, im Wasser des Bethesda geheilt zu werden. Wie in Johannes 5,4 nachzulesen ist, warteten sie darauf, dass ein Engel hinabstiege und das Wasser des Teichs bewegte. Wer danach als erstes ins Wasser stieg, wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war. Jesus traf dort, so erfährt man weiter, auf einen bereits seit 38 Jahren gelähmten Mann, der wegen seiner Behinderung nicht als erster ins Wasser gelangen konnte. So befahl ihm Jesus: „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Joh 5,8 EU) Und der Mann konnte wieder gehen. Weil Jesus aber dieses Wunder am Sabbat tat, zog er sich den Zorn der Juden zu (Joh 5,9-16 EU).

Wann geht es denn endlich los? Städtebauliche Erneuerung Ortsteil Biebersheim mit Burg Rheinfels

Ideen und Initiative wurden belohnt

Am 29. Juni 2018 wurde die Initiative des ehemaligen Stadtbürgermeisters Horst Vogt belohnt: Der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz überreichte auf der Burg Rheinfels den Bescheid für die Aufnahme in das Förderprogramm „Stadtbau“ für den Bereich „Ortsteil Biebersheim mit Burg Rheinfels“. Nachdem die Kernstadt modernisiert und z. B. durch Bürgersteige entlang der

B9, den Rathausplatz oder den Rheinbalkon aufgewertet wurde und auch in Werlau und Felten Vieles im Interesse der Bürger umgesetzt werden konnte, sollten dringend notwendige Maßnahmen auch im Stadtteil Biebersheim schnellstmöglich angepackt werden.

Zwei Jahre sind bereits verstrichen

Die von der CDU, insbesondere für die Biebersheimer, eingebrachte Gesamtmaßnahme ist

auf 12 Jahre befristet und muss in 15 Jahren abgeschlossen sein. Der Fördersatz für die förderfähigen Kosten beträgt 85 %. Obwohl seit 2018 der Weg für ein Investitionspaket von bisher rund 9,8 Mio. € frei ist, wurde viel Zeit, z. B. durch den, die Bevölkerung spaltenden, Vergleich mit den Hohenzollern vertan. Der damit verbundene Kooperationsvertrag ist, wie man hört, wohl noch nicht in trockenen Tüchern... Dies und viele andere, unnötige Themen

außerhalb seines Zuständigkeitsbereiches, haben den seit einem Jahr im Amt befindlichen Stadtbürgermeister, Falko Hönisch, augenscheinlich daran gehindert, für die Biebersheimer in der Stadtentwicklung konsequent tätig zu werden.

Das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK)“, das 3,5 Mio. € für den Ortsteil Biebersheim und 6,3 Mio. € für die Sanierung der Burg Rheinfels vorsieht, wurde vom

Planungsbüro Stadt Land Plus erarbeitet. Die Umsetzung lebt aber vor allen Dingen von der Bürgerbeteiligung, denn eine wichtige Komponente des Förderprogramms bilden private Investitions- und Modernisierungsmaßnahmen.

Die Bürger wollen mitbestimmen

Eine Befragung aller in Frage kommenden Gebäudeeigentümer wurde noch durch den bis Mitte 2019 im Amt befindlichen Stadtbürgermeister Horst Vogt und dem ehemaligen Ortsvorsteher Peter Schneider durchgeführt. Diese Befragung ergab, dass 28 Gebäudebesitzer Maßnahmen planen.

Da seit der letzten Kommunalwahl keine Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung stattfanden, ist offen, welche Vorhaben im Ortsteil Biebersheim umgesetzt werden sollen. Auch, wie es mit dem großen Thema Dorfgemeinschaftshaus weitergeht, ist bis heute unklar.

Seit beinahe einem Jahr warten nun schon die Biebersheimer Bürgerinnen und Bürger auf die zugesagte Bürgerbeteiligung. Wann geht es denn endlich damit los?

St. Goar priorisierter Standort der BUGA?

Den besonderen Stellenwert St. Goars mit der Burg Rheinfels bei der Durchführung der BUGA hebt die Bundesparkensschau Oberes Mittelrheintal 2029 GmbH in Ihrem Konzept zur Durchführung der BUGA 2029 hervor:

„Zentrale Standorte: Loreleyplateau und Burg Rheinfels

Der begonnene Umbau des Loreleyplateaus ist ein optimaler Anknüpfungspunkt für die Ausstellungsflächen der BUGA 2029. Mehr noch: Durch die BUGA 2029 könnte es gelingen, die Loreley so zu verändern, dass sie ihrer Bedeutung als Top-Reiseziel für Gäste aus aller Welt gerecht wird. Auf der linken Rheinseite gibt es in St. Goar rund um die Burg Rheinfels, entlang der Mauern und der südlichen Burgbefestigung beispielbare Flächen. Mit der Umsetzung wäre zudem eine

fußläufige Anbindung an den Bahnhof und weiter über die Stiftskirche bis an den Rhein möglich. Durch Investitionen in das jeweilige Rheinvorland, Stichwort Modellstadt St. Goar, werden bereits heute wichtige Schritte getan, Strukturdefiziten und Leerstand zu begegnen. BUGA-Projekte können damit Hand in Hand gehen. Für eine zentrale Stellplatzanlage in diesem Talabschnitt gibt es auf den westlichen Hunsrückhöhen ausreichende Flächen. Die entsprechende Anbindung an das Tal ist über die notwendigen Mobilitätskonzepte zu verifizieren.“

Wie geht es weiter?

In der Ausschusssitzung vom 18. August 2020 war zu hören, dass die Nachmeldung des Rheinvorlandes als BUGA-Fläche, die Stadtbürgermeister Falko Hönisch eingebracht hat, abgelehnt



Quelle: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept „Ortsteil Biebersheim mit Burg Rheinfels“ ©Stadt-Land-plus GmbH

worden ist. Über die inhaltliche Ausgestaltung der BUGA hat noch kein Ausschuss getagt. Das ist in anderen Mittelreinstädten anders.



Ins Stocken geraten: Umgestaltung Rheinvorland Rheinbalkon und Hansenplatz



2015 konnte das neu gestaltete Rheinvorlandgelände zwischen Rheinvorlandhafen und ehemaliger Panzerrampe in Betrieb genommen werden. Bei der damaligen Übergabe des so neu geschaffenen Geländes sicherte die rheinland-pfälzische Umweltministerin Höfken zu, das Land werde auch die Kosten für die weitere Umgestaltung des Rheinvorlands **zwischen Rheinbalkon und ehemaliger Panzerrampe** als Retentionsmaßnahme übernehmen.

Im Herbst 2018 wurde in einer öffentlichen Sitzung die geplante Neuanlage des Rheinvorlandes vom zuständigen Bearbeiter der beauftragten Dienststellen der SGD Nord Regionalstelle Wasserwirtschaft Koblenz und einem Planungsbüro vorgestellt.

Uferpromenade und Hochwasserschutz

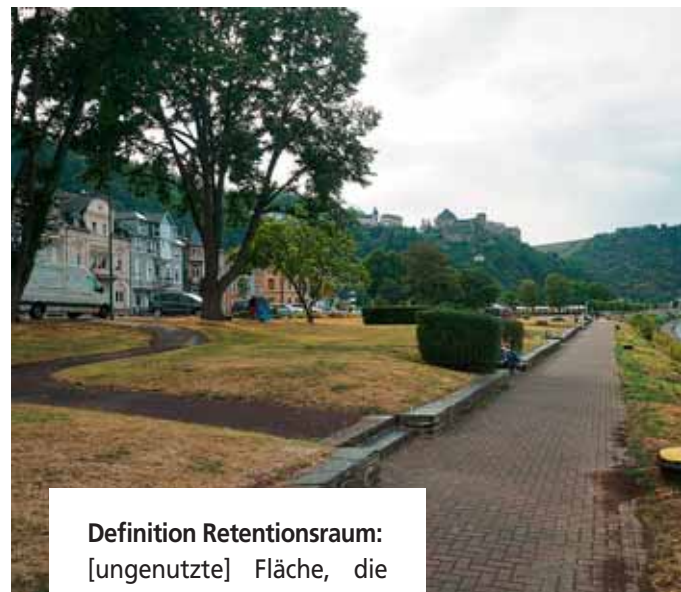
Angestoßen durch das Projekt Modellstadt und bereits abgestimmt auf die bisherigen Konzeptionen zur BUGA, sollte die Umgestaltung des St. Goarer Rheinvorlandes

zwischen dem neuen Hansenplatz und unserem neuen Rheinbalkon zusätzlichen Retentionsraum schaffen. Vorrangiges Ziel war es, den Hochwasserschutz zu verbessern. Neu angelegte Grünflächen sollten Einheimischen und Gästen eine zeitgemäße und ansprechende Uferpromenade zum Spaziergehen und Ausruhen bieten.

Das alles war vom Stadtrat verabschiedet und, so hatten es die Verantwortlichen klar geregelt, sollte für die Stadt St. Goar kostenneutral sein. Lediglich nicht mit wasserwirtschaftlichen Vorgaben zusammenhängende Maßnahmen (z. B. Beleuchtung) sind, laut SGD, von der Stadt zu tragen.

Umplanungen, vage Informationen, keine Bürgerbeteiligung

Enttäuschend ist, dass Beschlossenes nicht konsequent angegangen wird. Stattdessen ist von Umplanungen der, seit August 2019 im Amt befindlichen, neuen Stadtführung die Rede. Ein Fortgang beim Rheinvorland ist augenscheinlich nicht zu verzeichnen. Zu Jahresbeginn ver-



Definition Retentionsraum:
[ungenutzte] Fläche, die bei Hochwasser eines Flusses überflutet wird und so ein zu starkes Ansteigen des Wassers verhindert



Land zwischen



sprach der Stadtbürgermeister in einer Stadtratssitzung, die Planungen würden bis März 2020 abgeschlossen sein und im November 2020 würde der Baubeginn starten. Nun sind wir fast im September. Neue Pläne wurden bis jetzt noch nicht vorgelegt. Auch eine Beratung im Stadt- oder Ortsbeirat, geschweige eine Einwohnerversammlung nach § 16 GemO, haben bis heute nicht stattgefunden.

Angesichts der zu befürchtenden, Corona bedingten Steuermindereinnahmen, bleibt zu hoffen, dass das Land noch Willens sein wird, die für St. Goar so wichtige Maßnahme durchzuführen und die Stadt die damit verbundenen eigenen Vorhaben überhaupt noch finanzieren kann. Aktives Handeln ist angesagt, damit wir den Zeitpunkt, in dem Mittel noch abgerufen werden können, nicht verpassen. Besonders für eine erfolgreiche Durchführung der BUGA sollte das Rheinvorland die Schokoladenseite unserer Stadt sein. Das muss jetzt angegangen werden.

Werlau: Neugestaltung des Zehnthofplatzes



Votum des Ortsbeirats Werlau macht Weg für Neugestaltung frei

Der Ortsbeirat von Werlau hat sich in seiner letzten Sitzung erneut mit dem Thema der Neugestaltung des Zehnthofplatzes beschäftigt. Mit großer Mehrheit stimmten dessen Mitglieder für die Beauftragung des Planungsbüros Stadt-Land-plus in Boppard-Buchholz, mit dem St. Goar über viele Jahre die besten Erfahrungen gemacht hat. Damit ist der Weg für eine Neugestaltung des Werlauer Dorfmittelpunktes frei.

Einigung im Interesse der Werlauer Einwohnerinnen und Einwohner

Ortsvorsteher Dieter Langenbach engagierte sich bereits 2017 für den, den Werlauer Bürgerinnen und Bürgern, so wichtigen Punkt des Dorferneuerungskonzeptes.

Doch der, nach der Kommunalwahl neu zusammen gesetzte, Ortsbeirat konnte sich mit den angedachten Planungsentwürfen nicht anfreunden. So wurden

zwischenzeitlich anderweitige Vorschläge in Form eines Ideenwettbewerbs und Visualisierungen durch verschiedene Planungsbüros eingeholt. Dies hat den Beginn der Umgestaltung um mittlerweile fast drei Jahre verzögert.

Dorferneuerungskonzept in erfahrenen Händen

Ortsvorsteher Dieter Langenbach zeigte sich im Anschluss an die Sitzung des Ortsbeirates erfreut über die große Zustimmung im Werlauer Ortsbeirat für das Büro Stadt-Land-plus. Unser Ortsvorsteher ist sich sicher, dass mit diesem Büro, das bereits das Dorferneuerungskonzept erstellt hat und damit über viel Informationen aus den verschiedenen Arbeitskreisen verfügt, ein moderner, multifunktionaler Mittelpunkt in Werlau entsteht: „Die große Erfahrung und der Wissensvorsprung des Büros Stadt-Land-plus werden sicherlich sehr nützlich dabei sein, das Projekt für die Werlauer Dorfgemeinschaft jetzt zügig zu realisieren.“

Wie wichtig ist der Stadtführung die zukünftige Nutzung des ehemaligen Krankenhauses?

Dem Anschein nach hat die Nachnutzung und Sicherung der rechtlichen Interessen der Stadt St. Goar in der Krankenhausgesellschaft keine Priorität für die Stadtführung. Wie sonst ist es zu erklären, dass dieses so wichtige Thema auf Tagesordnungspunkt 16 der Stadtrats-sitzung vom 29. Juli landete, also absehbar erst gegen Mitternacht behandelt werden konnte?

Zu diesem Zeitpunkt hatten die Ratsmitglieder bereits 5 Stunden Sitzungsarbeit hinter sich. Weil nach 23:00 Uhr ein Thema mit dieser Tragweite nicht mehr verantwortungsvoll behandelt werden kann, verließen CDU und FDP geschlossen die Sitzung. Die SPD-Fraktion war ohnehin nicht vollständig erschienen, so dass Beschlussfähigkeit des Rates nicht gegeben war.

Dass zu nachtschlafender Zeit, nach 15 vorhergehenden Themen, ein angesehener Fach-anwalt eingeladen worden

ist, der mit seiner Expertise die komplexen Zusammenhänge erläutern und Fragestellungen beantworten sollte, ist völlig unverständlich!

Viele Ratsmitglieder haben, bevor sie ihrer ehrenamtlichen Verpflichtung zur Sitzungsteilnahme nachkommen, einen Arbeitstag hinter sich und nach Sitzungsende einen neuen vor sich. Das Krankenhaus sollte es wert sein, Tagesordnungspunkt Eins in einer eigenen Stadtrats-sitzung einzunehmen.

Wie wir aus den Sitzungen um den Burg Rheinfels-Vergleich erfahren mussten, scheint sich ein Muster abzuzeichnen, die für die Stadt wichtigsten Themen nachrangig im Rat zu behandeln. In der Sitzung vom 26. August wurde die „Beratung und Beschlussfassung über die Zukunftskonzeption der Krankenhaus GmbH St. Goar Oberwesel“ erneut nur auf den vorletzten Tagesord-nungspunkt (11) gesetzt.

Tobias Vogt für den Landtag nominiert



Tobis Vogt wurde am 21. August auf der Deligiertenver-sammlung der Rhein-Hunsrück CDU als ihr Landtagskandidat nominiert.

Für die Entwicklung des ländlichen Raums im Hinblick auf die Herausforderungen unserer Zeit wird sich der junge Familienvater stark machen.

Die St. Goarer CDU-Frauen engagierten sich für das Koblenzer Frauenhaus



Jeanette Kurz (links), die Vorsitzende der St. Goarer Frauen Union und ihre Stellvertreterin Norma Kirchen-Hubrath (rechts) übergeben der Leiterin des Koblenzer Frauenhauses Alexandra Neisius (mitte) neben umfangreichen Sachspenden einen Scheck in Höhe von 500 Euro.

Über das Koblenzer Frauenhaus und die dort auftretenden Nöte und Sorgen berichtete Alexandra Neisius, die Leiterin der Einrichtung, auf der jüngsten Bezirksver-sammlung der Frauen Union im Romantik-Hotel Schloss Rheinfels in St. Goar.

Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen

Im Frauenhaus werden Frauen nach häuslicher Gewalt in größter Not, mittellos und nicht selten mit ihren kleinen Kindern, aufgenommen. Der eindrucksvolle Bericht von Alexandra Neisius bewog die

St. Goarer CDU-Frauen zu helfen. Unter dem Motto „Frauen für Frauen“ organisierten sie dazu am 7. März in der Rheinfelshalle einen Flohmarkt.

Jetzt konnten Jeanette Kurz, die Vorsitzende der St. Goarer Frauen Union und ihre Stellvertreterin Norma Kirchen-Hubrath an Alexandra Neisius umfangreiche Sachspenden und einen Scheck in Höhe von 500 Euro überreichen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Besucher des Flohmarktes, die diesen Scheck ermöglicht haben.

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach,
1. Vorsitzende

Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion: Kerstin Arend-Langenbach, Thomas Rolinger, Horst Vogt, Thomas Wagner, Dieter Langenbach, Lilo Rolinger, Jeanette Kurz, Norma Kirchen-Hubrath, Michael Hubrath und Susanne Simon